



SISTE VIATOR. Latein auf Stein 2.0.

Lateinische Inschriften für digitales und außerschulisches Lernen (LIDAL)

Schüler_innenkongress (I) 2023

Am Freitag, dem 2. Juni 2023, kamen mehr als 120 Schüler_innen und Lehrer_innen von insgesamt 7 Schulen aus Graz, Oberösterreich und Brandenburg an der Universität Graz am Institut für Antike mit studentischen Mitarbeiter_innen und dem wissenschaftlichen Projektteam zu dem ersten Schüler_innenkongress des Sparkling Science-Projektes LIDAL zusammen. Die Veranstaltung markierte den offiziellen Abschluss des ersten Durchgangs des vom BMBWF geförderten und von Frau Prof. Dr. Gärtner geleiteten Projektes. Der Schüler_innenkongress ist dabei bereits seit dem Vorgängerprojekt GRaF (Grazer Repositorium antiker Fabeln) ein festes und wiederkehrendes Format am Fachbereich Klassische Philologie.

Im Verlauf der vorangegangenen 9 Monate hatten die Schüler_innen mit ihren betreuenden Lehrer_innen, studentischen Mitarbeiter_innen und dem Projektteam an der Erschließung und didaktischen Aufbereitung lateinischer Inschriften aus Österreich und Deutschland gearbeitet. Nach einer Einführung in die Epigraphik sammelten die Schüler_innen dabei Inschriften, transkribierten und übersetzten sie und erstellten schließlich Anmerkungen, Aufgaben und Erwartungshorizonte. Die Sammlung der bearbeiteten Inschriften wird auf einem Webportal für die Förderung des digitalen und außerschulischen Lernens frei zugänglich gemacht werden.

Der Schüler_innenkongress bot nun die Möglichkeit, die Ergebnisse der harten Arbeit vor einem kritischen Publikum zu präsentieren. Die 9 (!) teilnehmenden Gruppen scheuten dabei keine Mühen, die beiden Teams aus Deutschland reisten sogar im Nachzug von Berlin nach Graz. Nach einem kurzen Rückblick auf ihre Projektarbeit setzten sich die einzelnen Teams kreativ mit ihren Ergebnissen auseinander, von gezeichneten Comics über selbst verfasste Inschriften bis hin zu selbst aufgenommenen Hörspielen war alles dabei. Als Anreiz war die Veranstaltung als kleiner Wettbewerb inszeniert, die Beiträge wurden in den Punkten „Vortragsweise“, „wissenschaftliche Fundierung“, „Kreativität“ und „Gegenwartsbezug“ beurteilt.

Den Auftakt des Kongresses machte das Projektteam (Prof. Dr. Ursula Gärtner, Dr. Lukas Spielhofer, Dr. Sally Baumann); neben einem kurzen Überblick über den Projektfortschritt, besonders im Bereich der Citizen Science, konnte hier bereits die Probeversion des in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Informationsmodellierung (ZIM) unter Christian Steiner entwickelten Webportals mit einer ersten bearbeiteten Musterinschrift vorgestellt werden.



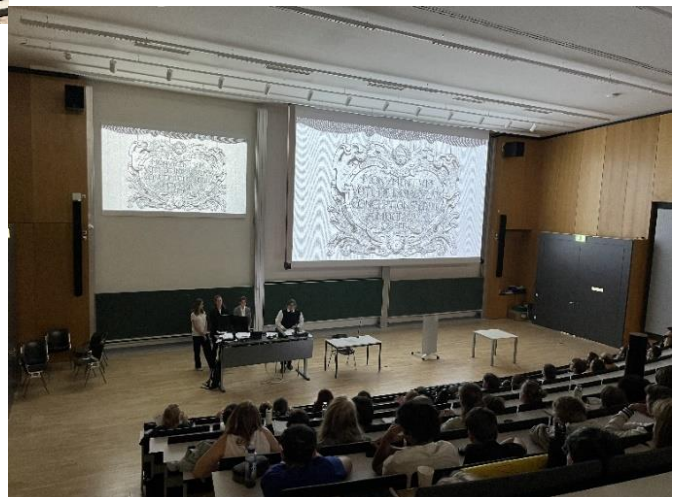
Dann folgten die Präsentationen der einzelnen Schüler_innengruppen. Als erstes blickte das Akademische Gymnasium aus Graz auf die vergangene Projektarbeit zurück und beeindruckte dabei mit einer ausgeklügelten Technik, um Fotos der Inschriften „face to face“ zu machen. In der kreativen Umsetzung traten dann die beiden Namensgeber der Karl-Franzens-Universität Graz, Karl II und Franz II/I, in Dialog.



Die aus Potsdam angereiste Gruppe vom Evangelischen Gymnasium Hermannswerder erstellte nicht nur kurzerhand selbst eine Inschrift für den Eingang ihres Gymnasiums, sondern überzeugte auch den „Alten Fritz“ davon, dass Sanssouci eine lateinische Inschrift benötigt; ein lateinischer Chor kommentierte das Interview.



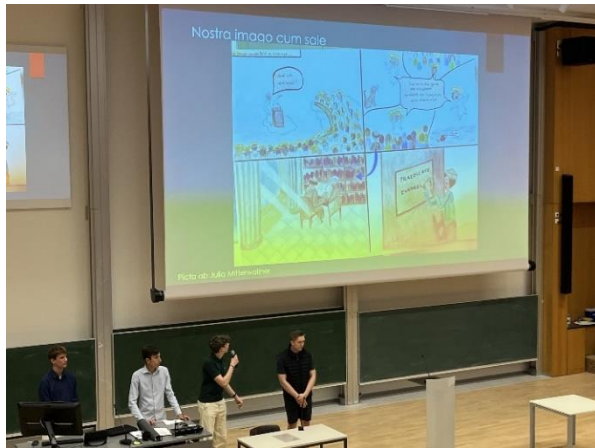
Das Team des Bundesrealgymnasium Petersgasse brachte dem Publikum die Geschichte der Mariensäule in Graz mit einer beeindruckend aufwendigen PPT näher, die von einem detaillierten und fundierten wissenschaftlichen Vortrag begleitet wurde.



Die Gruppe vom Lise-Meitner-Gymnasium Falkensee verlebendigte gesammelte Inschriften verschiedener Typen (Mosaik, Grabinschrift etc.) vor Ort und begab sich gemeinsam mit dem Publikum auf die Suche nach Germany's Next Top Stone (GNTS).



Das erste Team des Bundesgymnasiums Rein setzte Inschriften aus der Basilika des Stift Rein kreativ mit Comics um.



Die Gruppe vom Bundesrealgymnasium Bad Ischl bot einen Einblick in die vielfältige Projektarbeit, im Rahmen derer nicht nur ein Steinmetz die Schüler_innen über die Herstellung von Grabsteinen informierte, sondern das Team auch einen Radiosender aufsuchte, um ein Hörspiel aufzunehmen; dieses präsentierten sie beim Kongress.



Die beiden Gruppen des Bundesrealgymnasiums Kepler unterhielten das Publikum zunächst mit einem Trickfilm zu einer Inschrift für Kaiser Franz und erstaunten dann mit dem Sensationsfund einer Inskription zu Ehren von Johannes Kepler, die bei Ausgrabungen im Keller der Schule nach einem Wasserschaden „entdeckt wurde“.



Das Ende der Präsentationen machte das zweite Team vom Bundesgymnasium Rein mit dem „Auftritt“ von Abt Candidus Schillinger (17. Jh.), der über seinen Grabstein diskutierte und dabei auch Hinweise auf falsche Formen, falschen Umbruch, fehlenden Namen etc. gab.

Das Ende der Präsentationen machte das zweite Team vom Bundesgymnasium Rein mit dem „Auftritt“ von Abt Candidus Schillinger (17. Jh.), der über seinen Grabstein diskutierte und dabei auch Hinweise auf falsche Formen, falschen Umbruch, fehlenden Namen etc. gab.

Zwischen den Vorstellungen sorgten zwei Pausen mit einem großzügigen Buffet für die nötige Stärkung. Dabei war auch für Unterhaltung gesorgt; das Projektteam und die studentischen Mitarbeiter_innen hatten ein Inschriften-Quiz auf Postern erstellt, die Antworten konnten hier über QR-Codes angezeigt werden.

Am Ende der Veranstaltung standen gleich zwei Siegerehrungen. Zunächst wurden die Teams des Bundesrealgymnasium Petersgasse und des Lise-Meitner-Gymnasiums Falkensee für Ihre Beteiligung an der Erstellung des Projektlogos geehrt.



Anschließend

wurde ein symbolischer Preis für die beste Präsentation überreicht. Alle Beiträge überzeugten durch ihre fachliche Fundiertheit, Kreativität und den immensen investierten Arbeitsaufwand; die Ergebnisse der einzelnen Teams werden deshalb auch auf dem Webportal zugänglich gemacht. Die meisten Punkte von der Jury (Projektteam, studentische Mitarbeitende und vorstellende Gruppen) bekam das Team des Lise-Meitner-Gymnasiums Falkensee. Die Gruppe aus Brandenburg

durfte sich über den ersten Preis freuen; nicht nur erhielten sie eine eigens von unserer studentischen Mitarbeiterin Frau Fassel in Ton, nicht in Stein, gemeißelte Ehreninschrift, sondern auch – wie alle vorstellenden Schüler_innen – kleine, von der Universität Graz gestiftete Goodie-Bags zur Erinnerung an das Event.

